

Kurze Angaben über andere Adelsfamilien
unseres Namens.

Wie schon im Vorwort angedeutet, gab es eine Reihe Adelsfamilien, die zwar unseren Namen, aber ein anderes Wappen führten, mit uns also nichts zu tun haben. Im Nachstehenden seien sie aber doch kurz erwähnt.

S c h l e s i e n .



Dies uralte Adelsgeschlecht war hauptsächlich in Schlesien u. Böhmen, aber auch in Sachsen angesessen, so daß es nicht immer leicht ist, die oft gleichen Vornamen wie Jahn, Siegfried usw. richtig einzuordnen. Der bekannteste aus dieser Familie ist der Kaiserl. Rat u. Vicekanzler Oswald v. Schönfeld, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts lebte.

Er schloß 1575 einen Erbvertrag mit unseren Wachauer Schönfeldts, und beide Familien ließen sich gegenseitig mit ihren Gütern mitbelehnen. In der Kirche zu Königswartha finden wir das Wappen an einem Kelch aus dem Jahre 1639. Auch in Preußen war die Familie angesessen und nannte sich nach ihrem Gut Schönfeld-Krupocki. Die Familie ist seit längerer Zeit ausgestorben. Ihr gehörte auch der bekannte Sächsische Prinzen-Räuber an.

B ö h m e n .



Am 20.7.1594 wurde Hieronymus v.Schönfeld in den Reichsadelsstand erhoben. Das bedeutendste Mitglied dieser Familie war Anton, seit 1.5.1870 Freiherr v.Schönfeld, K.u.K. Geh.Rat, Feldzeugmeister und Generaltruppen-Inspector (geb. Prag 3.7.1827, gest. Wien 7.1.1898).

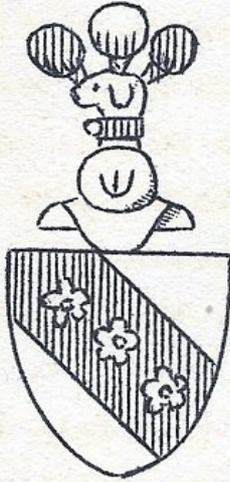
Auch Johann Ferdinand hat sich Ende des 18. Jahrhunderts einen Namen gemacht durch Errichtung einer Bauern-Hochschule auf seinem Gute Trnowa bei Prag.

Das letzte lebende männliche Mitglied dieser Familie war Oskar v.Schönfeld, der als Direktor bei den Siemens-Schuckertwerken in Dresden am 7.12.1931 starb. Die Witwe lebt mit ihrer Tochter in Starnberg am See.

Über Anton kann man im Bereich „Persönlichkeiten“ Näheres nachlesen.

Ihm zu Ehren wurde der Schönfeld-Marsch komponiert, der aber mit unserer Familie nichts zu tun hat.

Niederlande u. Lothringen.



Eine Familie v.Schönfeld wird schon 1415 in den Niederlanden, dem heutigen Belgien, genannt. Sie wandte sich dann nach Lothringen, wo sie ihren Namen in Serainchamps, eine andere Linie in Sereno Campo umformte.

Nicolaus à Sereno Campo war lothringischer Staatsrat, trat dann aber in Kaiserl. Dienste, wo er, unter Wiederherstellung des alten Namens, am 16.12.1678 zum Reichsgrafen von Schönfeld erhoben wurde. Er hatte reichen Besitz in Böhmen. Sein Sohn Graf Joseph Rudolf auf Peterswalde und Aussig, Kaiserl. Kämmerer, Reichshofrat u.Vicejägermeister des Königreichs Böhmen war derjenige, von dem wir schon in der Familiengeschichte gehört haben, der Johann Siegfried (307) zu seinem Erben einsetzen wollte. Sein Bruder, Rudolf Wenzel hatte nur 1 Sohn und dessen Tochter, Katharine, die am 14.11.1746 den Fürsten v.Auersberg geheiratet hatte, starb kinderlos. So fiel der Besitz an Rudolf Wenzels Tochter, die mit dem Grafen Franz Ignatz v.Wratislaw und Mitrowitz verheiratet war, der auch den Namen eines Grafen v.Schönfeld erhielt, sich dessen aber nicht weiter bediente.

Während so die Linie der Grafen v.Schönfeld in Böhmen ausstarb, lebte in Lothringen noch ein Zweig, der den Namen de Serain Champs beibehalten hatte. Von diesem wurde

wurde Charles Maria durch die Stürme der Revolution nach Bayreuth verschlagen. Er trat in die Preußische Armee ein und wir finden ihn in der Rangliste 1806 als Sec.-Lieut. beim Inf.Regt. Zweifel (Nr.45). 1808 steht er bei den leichten Truppen in Schlesien, schließt sich dem Zuge des Herzogs von Braunschweig an, kämpft in der Deutsch-Englischen Legion in Spanien und wird nach den Freiheitskriegen Major und Kommandeur des Braunschweigschen Leibbats. in Blankenburg a/H. Er hatte den Namen Graf v.Schönfeld angenommen. 1820 wurde er verabschiedet und ging nach Bayreuth, wo er am 4.12.1833 im Alter von 51 Jahren starb.

Als Wappen führte er einen Teil des Wappens der Serainchamps, das bei Siebmacher Suppl.-Band VIII 25 abgebildet ist.

Schweden.

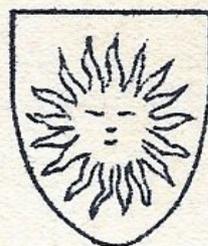
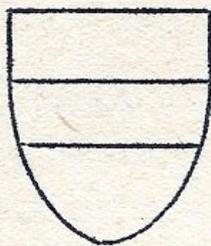
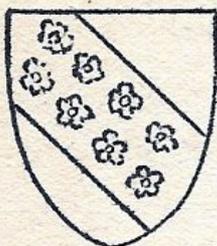


Gregor Wallander (* 1625, + 7.1.1675) wurde in den Schwedischen Adelsstand erhoben. Mit seinen Urenkeln erlosch die Familie wohl Ende des 18. Jahrhunderts wieder.

Zu dieser Familie gehört auch Gregor Alhard v.Schönfeld, der zur Zeit des 30jährigen Krieges nach Deutschland gekommen war und dann dort blieb. 1668 ging er mit den Braunschweigschen Truppen unter dem Grafen Josias v.Waldeck nach Venedig, um im Solde dieser Stadt an den Kämpfen auf der Insel Kreta teilzunehmen. Nach der Rückkehr nach Deutschland trat er in die Dienste der Stadt Hildesheim, die ihn als Oberstlieutenant und Stadtkommandanten anstellte. 1675 wurde er zum Oberst ernannt, nahm aber 1677 seinen Abschied und trat in Kgl.Dänische Dienste. Von Nachkommen ist mir nichts bekannt.

Hiermit nicht zu verwechseln sind die Nachkommen des unserer Familie angehörenden Kommandanten von Kopenhagen Hans Christoph (118), auch nicht Antonius, Stephan und Dietrich von Schönefeldt, die gleichfalls Dänische Offiziere waren. Der Vater Stephans, der den gleichen Namen führt, war Leibmedikus des Königs Christian des III. Ihr Wappen ist mir nicht bekannt.

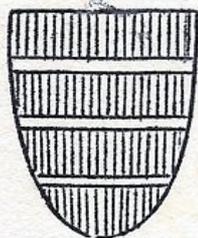
M e c k l e n b u r g .



In Mecklenburg treten zwischen 1300 und 1500 drei Adelsfamilien mit vorstehenden Wappen auf, die nicht auseinander zu halten sind.

Ob die in der Familiengeschichte bei Czaslow auf Werben erwähnten Brandenburger Schönfelds im Zusammenhang mit den Mecklenburgern stehen, läßt sich nicht feststellen.

R u ß l a n d .



Auch in Rußland gab es eine Adelsfamilie unseres Namens, von der ich erst vor wenigen Jahren erfuhr.

In Nansenheim in Berlin lebte 1926 ein Georg von Schoenfeldt, der nebenstehendes Wappen führt, ehem. Kaiserl. Russischer Rittmstr. Seine Mutter, geb.v.Nordstein, und ein Onkel sollen noch in Rußland sein. Alle Familien-Papiere sind bei der Revolution vernichtet. Die Verhältnisse gestatten es nicht, sich mit Mutter oder Onkel in Verbindung zu setzen. Georg glaubt, der Letzte seines Stammes zu sein. Er lebt jetzt in Berlin W.30, Bambergerstr.45.

Dann gibt es noch Einzelpersonen, die aus fürstlichem Geblüt stammen und den Namen Schönfeld erhalten haben.

Friedr. Carl Stephan Frhr.v.Schönfeld wurde am 16.7. 1817 in den Grafenstand erhoben unter dem Namen: Graf Otting von Fünfstetten.

Er war der natürliche Sohn des Prinzen Friedrich Michael von Zweibrücken, des Vaters des Königs Max Joseph I. von Bayern. Er soll in Pont-à-Mousson am 22.9.1767 geboren sein, und als seine Eltern werden der Frhr.Gustav v.Schönfeld und seine Frau Josepha, geb.v.Bilau, angegeben. Es muß als erwiesen angenommen werden, daß diese Eintragung - aus erklärlichen Gründen - eine Fälschung ist. Wir finden ihn 1813 unter dem Namen Frhr.v.Schönfeld als Kgl.bayrischen Kämmerer, Oberst und Flügeladjutant.

Der angebliche Vater Gustav v.Schönfeld ist mir nicht bekannt. Es handelt sich wohl um einen frei erfundenen Namen.

Jenny v.Gustedt, die Tochter der Gräfin v.Pappenheim mit König Jérôme v.Westfalen hatte eine Schwester (von denselben Eltern) Pauline, die im Schloß Schönfeld bei Kassel 1812 geboren worden war und den Namen einer Gräfin v.Schönfeld erhielt. Schon als kleines Kind kam sie in das Kloster Notre Dame des Oiseaux in Paris, wo sie unter dem Namen Mère Marie de la Croix am 20.5.1880 starb. Im 2. Band der Memoiren der Frau von Gustedt (Pappenheim) befindet sich ihr Bild.

Das oben erwähnte Schloß Schönfeld wurde von dem späteren Kgl.Preuß.Generallt. Heinrich v.Schönfeldt erbaut, den ich in der Familiengeschichte erwähnte, der zwar unserer Familie angehört, den ich aber nicht eingliedern kann.

In dieser Zusammenstellung, die übrigens auf Vollständigkeit keinen Anspruch macht, denn es traten noch andere Adelsfamilien unseres Namens in Westfalen, Pommern u. s.w. auf, sind fortgelassen die in Österreich geadelten jüdischen Familien, sowie ähnlich klingende Namen, wie v.Schönfelder, Mehl v.Schönfeld, v.Schönefeld und andere mehr, die wohl alle ausgestorben sind.

Wenn diese Familien uns auch an sich nichts angehen, so ist es doch nötig, von ihrem Dasein Kenntnis zu haben, um sie nicht mit uns in einen Topf zu werfen, wie z.B. Val. König und andere es getan haben.

Endlich sei auch noch darauf hingewiesen, daß es eine ganze Reihe von Adelsfamilien gibt, deren Wappenbild dem unsrigen gleich oder ähnlich ist, so daß - besonders bei verwitterten Grabsteinen - eine Verwechslung möglich ist. Allerdings unterscheiden sich alle die Wappen von dem unsrigen durch Farben und Helmzier. Diese sind aber oft nicht angegeben. Ich nenne hier nur die Familie v.Seherr-Thoss, v.Franski, v.Richter, v.Poyda, v.Wierzbickel, v.Estorff, v.Hocke, v.Steudener, und bei undeutlicher Darstellung eventuell auch v.Brand, v.Wehren, v.Biesenrodt, v.Stangen, v.Platen u.a.m.
